

Interpellation SP-Fraktion betreffend Kinderbetreuung in Burgdorf

Eingereicht am 19. September 2011

Begründung

Familienergänzende Kinderbetreuung (Krippen, Horte, Tagesfamilien, Tagesschulen, Mittagstische, Spielgruppen, usw.) haben in unserer Gesellschaft einen hohen gesellschaftspolitischen und volkswirtschaftlichen Nutzen. Es ist ausgewiesen, dass gute familienergänzende Betreuung eine grosse Bedeutung als wirksame familien- und sozialpolitische Massnahme hat und das Wirtschaftswachstum fördert.

Fragen

- Gibt es ein städtisches Konzept zur familienergänzenden Kinderbetreuung und wie sieht es aus?
- Wie stehen die Nachfrage und das Angebot der städtischen Einrichtungen im Gleichgewicht?
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen städtischen und privaten Anbietern in der familienergänzenden Kinderbetreuung?
- Gibt es einen Informationsaustausch mit den Arbeitgebern in Burgdorf und der Region?
- Gibt es Frühförderungsangebote, wenn ja, wie ist deren Erfolg? Gibt es Pläne für einen Ausbau von Frühförderungsangeboten?
- Gibt es insgesamt Lücken im Angebot und wenn ja Strategien, diese zu füllen und wie sehen diese aus?
- Wie ist die Kostenverteilung zwischen Eltern/Gemeinden/Kanton heute und wie wird sich diese mit dem FILAG 2012 ändern?

Antwort des Gemeinderates

In den letzten Jahren hat das Bedürfnis nach familienergänzender Kinderbetreuung in der Bevölkerung immer mehr zugenommen. Für diese Zunahme gibt es viele Gründe:

- Durch die grössere Mobilität leben immer mehr Kinder fern ihrer Verwandten. Die früher selbstverständliche Betreuung durch die Grosseltern, Onkeln und Tanten fällt deshalb oft weg.
- Frauen mit einer guten Ausbildung und Berufserfahrung bleiben nach der Geburt des ersten Kindes erwerbstätig.
- Es nehmen jene Fälle zu, wo Familien mit nur einem Einkommen unter die Armutsgrenze geraten. Ein Zweiteinkommen ist in solchen Fällen fast zwingend notwendig.

Die Betreuungsangebote gehören deshalb heute auch bei uns zu den unbestrittenen Angeboten. Der Gemeinderat hat die sich wandelnden Bedürfnisse der Gesellschaft und die strategische Bedeutung eines guten Betreuungsangebots bereits vor Jahren erkannt und 2006 ein entsprechendes Legislaturziel formuliert.

Für Kindergarten- und Schulkinder bestand in Burgdorf bereits vor Jahren ein Betreuungsangebot von städtischen und privaten Anbietern. 2008 sind Hort, Mittagstische und Aufgabenhilfen zur Burgdorfer Tagesschule zusammen gelegt worden. Das städtische Tagesschulangebot wurde seither stetig weiterentwickelt, ausgebaut und optimiert. Heute besteht für alle Kinder ein umfassendes, ganzjähriges Betreuungsangebot mit einkommensabhängigen Tarifen.

Bei den Angeboten für Vorschulkinder arbeitet die Stadt Burgdorf eng mit privaten Institutionen zusammen. Die Kita „Villa Chribu“ wird vom Krippeverein betrieben. Die Tagesfamilien-Vermittlung bietet das Schweizerische Rote Kreuz an. Mit beiden Institutionen ist eine Leistungsvereinbarung getroffen worden. In den letzten 3 Jahren wurden zusätzlich zwei Firmenkrippen von privaten Anbietern aufgebaut. Zusätzlich besteht ein breites privates Spielgruppenangebot, am Standort Gyrischachen durch die Stadt mit einem speziellen Frühförderangebot unterstützt.

Städtische und private Anbieter arbeiten heute zum Wohl der Familien und der Kinder eng zusammen. Schnittstellen sind definiert, zudem wurde ein gemeinsamer Auftritt ausgearbeitet. Durch den Ausbau und die Zusammenführung der Angebote, aber auch durch die zentrale Koordination in der Stadtverwaltung, können die einzelnen Institutionen fachlich profitieren.

Die Eltern wiederum können heute aus unterschiedlichen Angeboten das für sie passende auswählen. In der Verwaltung ist eine Fachperson als direkte Ansprechperson für Eltern erreichbar, was von interessierten Neuzuzügern sehr geschätzt wird. Die Verwaltung pflegt einen engen Kontakt auch mit den verschiedenen Kantonsstellen und kann so die Auslastung der Angebote möglichst optimal koordinieren.

Der grosse Aufwand, mit dem der Ausbau der Kinderbetreuung in Burgdorf in den letzten Jahren vorangetrieben wurde, hat sich also gelohnt. Burgdorf bietet heute in der Region das umfassendste Betreuungsangebot an. Unsere Stadt besitzt damit einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil, der sich gerade auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten positiv auswirken dürfte.

Zu den Fragen:

1. Gibt es ein städtisches Konzept zur familienergänzenden Kinderbetreuung und wie sieht es aus?

Das städtische Konzept für Kindergarten- und Schulkinder wurde ab 2007 mit verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeitet. Die aktuelle Fassung ist am 7. November 2011 vom Gemeinderat genehmigt worden.

Die Angebote für Vorschulkinder werden von dem schweizerischen Roten Kreuz und dem Krippeverein angeboten. Beide Institutionen arbeiten mit einem sozialpädagogischen und organisatorischen Konzept. Die Leitungen der verschiedenen Angebote treffen sich regelmässig mit der Leitung Kinderbetreuung. Ein offener Austausch und Zusammenarbeitsfragen sind zentrale Themen. Dadurch konnten Synergien genutzt, Verfahren vereinheitlicht und ein gemeinsamer Auftritt ausgearbeitet werden. Diese Zusammenarbeit wird auch zukünftig weitergeführt.

Eine gemeinsame konzeptionelle Grundlage als übergeordnetes Dach ist im Augenblick in Arbeit. Sie wird voraussichtlich bis Ende 2012 vorliegen.

2. Wie stehen die Nachfrage und das Angebot der städtischen Einrichtungen im Gleichgewicht?

Die gesetzlichen Grundlagen für die verschiedenen Angebote sind unterschiedlich, auch sind verschiedene Kantonale Direktionen und Stellen dafür zuständig. Die Koordination für eine optimale Nutzung ist deshalb für alle beteiligten Stellen eine grosse Herausforderung. Allgemein ist festzustellen, dass sich die Auslastung aller Angebote in den letzten Jahren stark erhöht hat (siehe Grafik im Anhang).

Tagesfamilien-Vermittlung

Das Rote Kreuz bietet den Kundinnen und Kunden ein sehr flexibles Angebot. Die für eine optimale Auslastung unabdingbaren Voraus-Berechnungen erweisen sich als äusserst anspruchsvoll. Das Angebot konnte in den letzten Jahren dank der immer grösseren Nachfrage laufend ausgebaut werden. 2009 hat die Stadt Burgdorf zudem mit der Gemeinde Oberburg eine Leistungsvereinbarung abschliessen können. Darin werden die Bedingungen für die Tagesfamilien-Vermittlung in Oberburg mit dem Schweizerischen Roten Kreuz geregelt. Für den Kanton bleibt Burgdorf Ansprechpartner.

Kita Villa Chribu, Krippenverein

Bei den Vorschulkindern (Villa Chribu) ist eine Warteliste unumgänglich, damit sich die Kosten im erträglichen Rahmen bewegen. Natürlich wäre es schöner, wenn alle Interessierten jeweils sofort einen Betreuungsplatz für ihr Kind erhielten – dies wäre aber für den Krippenverein und damit auch für die Stadt nicht finanzierbar. Immerhin konnte in den letzten Jahren in Absprache mit dem Kanton die Zahl der Betreuungsplätze erhöht werden: Bis 2007 wurden 40 Plätze, seit 2008 werden 45 bis sogar 46 Plätze angeboten. Die genaue Zahl wird jeweils der Nachfrage angepasst.

Seit 2008 gibt es in Burgdorf zwei Firmenkrippen. Die Kita Schlossstern wird vom „Alters- und Pflbeheim APH“ geführt. Die Kita Bucher Areal wird von der Institution „Leolea“ betrieben und unterstützt von den Firmen Disetronic und Roche.

Zudem hat Leolea zusätzlich zwei Kitas in Nachbargemeinden eröffnet (Hindelbank, Kirchberg-Rüdtligen-Alchenflüh). Dies hat die Warteliste beim Krippeverein zwischenzeitlich entlastet.

Mit den Neuerungen von FILAG 2012 ist eine Entwicklungsvoraussage wieder sehr schwierig geworden. Bis jetzt zeigt sich noch keine Entlastung der Warteliste. Die neusten Zahlen zeigen sogar, dass die Warteliste wieder länger geworden ist und die Anzahl subventionierter Krippenplätze knapp ist: Per Stichtag 31.12.2011 waren 46 Kinder auf der Warteliste (davon 3 Kinder als sozial dringliche Fälle zu werten). Aus der Gemeinde Burgdorf sind 29, aus Nachbargemeinden 17 Kinder auf der Warteliste.

Tagesschule

Bei den Schulkindern können alle geleisteten Betreuungsstunden abgerechnet werden. Die Tagesschule befindet sich immer im Spannungsfeld zwischen einem möglichst umfassenden Angebot und möglichst hoher Kostendeckung. Umso erfreulicher, dass in den letzten Jahren beides – Angebot und Auslastung – immer weiter gesteigert werden konnte. Dies auch dank der stets unkomplizierten Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler während eines laufenden Semesters.

Die Kinderbetreuung Burgdorf achtet gemeinsam mit den verschiedenen Anbietern darauf, dass ein möglichst optimales Gleichgewicht zwischen allen besteht. Die halbjährlichen Zwischenabrechnungen (Reportings) an den Kanton bieten der Gemeinde die Grundlagen, um alle bewilligten Betreuungsangebote möglichst ideal zu koordinieren und Kosten zu optimieren. Dank dieser periodischen Ausbalancierung der bewilligten Betreuungsstunden zwischen den Anbietern können die Nachfrage und das Angebot besser im Gleichgewicht gehalten werden.

3. Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen städtischen und privaten Anbietern in der familienergänzenden Kinderbetreuung?

Es finden regelmässig Austausch- und Vernetzungstreffen mit den Institutionen mit Leistungsvertrag statt (Krippeverein, Tagesfamilien-Vermittlung). Zudem werden mit den einzelnen Institutionen und der Verwaltung strategische Gespräche geführt.

Mit den Firmenkrippen bestanden vor allem während der Aufbauphase ein reger Austausch und häufige Kontakte. Heute findet eine Zusammenarbeit zwischen Stadt und Firmenkrippen nach gegenseitigem Bedarf statt.

Auch für die verschiedenen privaten Spielgruppen bietet die Stadt mindestens einmal jährlich eine Austauschplattform in Form einer gemeinsamen Sitzung an.

4. Gibt es einen Informationsaustausch mit den Arbeitgebern in Burgdorf und der Region?

Ja, nach Bedarf. Zum Beispiel während der Planungs- und Aufbauphase der Firmenkrippen. Mit dem Regionalspital Burgdorf gab es verschiedene Kontakte wegen einer möglichen Zusammenarbeit bei neuen Krippenplätzen.

5. Gibt es Frühförderungsangebote, wenn ja, wie ist deren Erfolg? Gibt es Pläne für einen Ausbau von Frühförderungsangeboten?

Spielgruppen sind private Angebote und werden nicht von der Stadt geführt. Die Verwaltung führt lediglich eine aktuelle Liste der Spielgruppen in Burgdorf, welche auch auf der städtischen Homepage abrufbar ist.

Die Spielgruppe Kinderland im Gyrischachen nimmt eine besondere Stellung ein. Sie wurde im Herbst 2009 im Rahmen des Bundesprojektes „projet urbain“ gegründet und im Februar 2010 mit einer Betreuungsgruppe eröffnet. Im Sommer 2010 konnte infolge grosser Nachfrage bereits eine zweite Gruppe eröffnet werden. Das Konzept der Spielgruppe beinhaltet ein langsames loslösen von der Mutter. Die Kinder können einen Vertrauensaufbau bei der Fremdbetreuung lernen. Das ist eine wichtige Vorbereitung für die Schulzeit. Zudem werden die Kinder in der Gruppe sozialisiert. Besondere Schwerpunkte sind die Integration und Sprachförderung.

Die Stadt Burgdorf unterstützt die Sprachförderung in der Spielgruppe: Sie finanziert die DAZ-Lehrperson (Deutsch als Zweitsprache) und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Spielgruppe erhält weitere Subventionen vom Bundesamt für Migration. Der Bund ist es auch, der an diese Subventionen als Bedingung eine umfassende Evaluation knüpft. Diese findet 2012 statt. Gesicherte Aussagen über den Nutzen der Frühförderung in dieser Spielgruppe können erst danach gemacht werden. Allerdings ist der allgemeine Nutzen der Frühförderung bereits in mehreren Studien und Arbeiten nachgewiesen worden.

Als weiteres Angebot bietet die Stadt Burgdorf seit 2003 das MuKi-Deutsch an, ein Integrations- und Sprachkurs für anderssprachige Mütter und deren Vorschulkinder. Für das MuKi-Deutsch hat die Stadt mit der kantonalen Erziehungsdirektion eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Der Gemeinderat verfolgte ursprünglich die Absicht, die Unterstützung der Frühförderung im Laufe dieser Legislatur flächendeckend auf alle Spielgruppen in der Stadt zu erweitern. Auf Grund der bekannten finanziellen Rahmenbedingungen musste er aber auf das entsprechende Legislaturziel verzichten.

Der Gemeinderat verschliesst sich nicht grundsätzlich einem Ausbau von Frühförderangeboten in der Stadt. Die fundierte Evaluation der Erfahrungen in der Spielgruppe Kinderland wird dem Gemeinderat eine gute Grundlage liefern, um die Ausbaufrage zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu prüfen. Allerdings wird ein Entscheid immer in Abhängigkeit zu den vorhandenen Mitteln gefällt werden müssen.

6. Gibt es insgesamt Lücken im Angebot und wenn ja Strategien, diese zu füllen und wie sehen diese aus?

Aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, dass Burgdorf ein sehr gutes, umfassendes, den Kundenbedürfnissen entsprechendes Betreuungsangebot hat. Auf zwei Besonderheiten im Angebot sei aber noch hingewiesen:

Bei den Schulkindern und auch bei den Eltern sind Aufgabenhilfe, Aufgabenbetreuung oder Nachhilfeunterricht stark gefragt. Die kantonale Tagesschulverordnung sieht solche Angebote nicht vor. Im Augenblick beschränkt sich Burgdorf auf das Führen einer Liste mit individuellen, privaten Aufgabenhilfe- oder Nachhilfeangeboten. Zudem vermittelt die Bildungsdirektion weitere Stellen wie „Liliput“, eine Internetplattform für hilfesuschende Eltern.

Für die Schulkinder wird seit der Einführung der kantonalen Tagesschulverordnung im Jahre 2008 die Ferienbetreuung nicht mehr kantonal subventioniert. Seit 2011 haben wir in Burgdorf aber wieder eine vom Gemeinderat bewilligte rechtliche Grundlage für die Ferienbetreuung. Mit dieser kundenfreundlichen Regelung konnte eine wesentliche Lücke in der Kinderbetreuung optimal geschlossen werden.

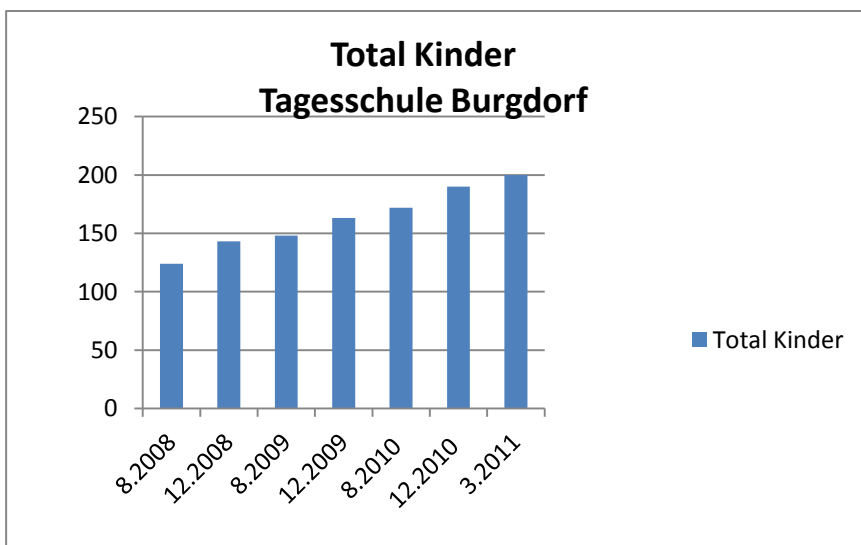
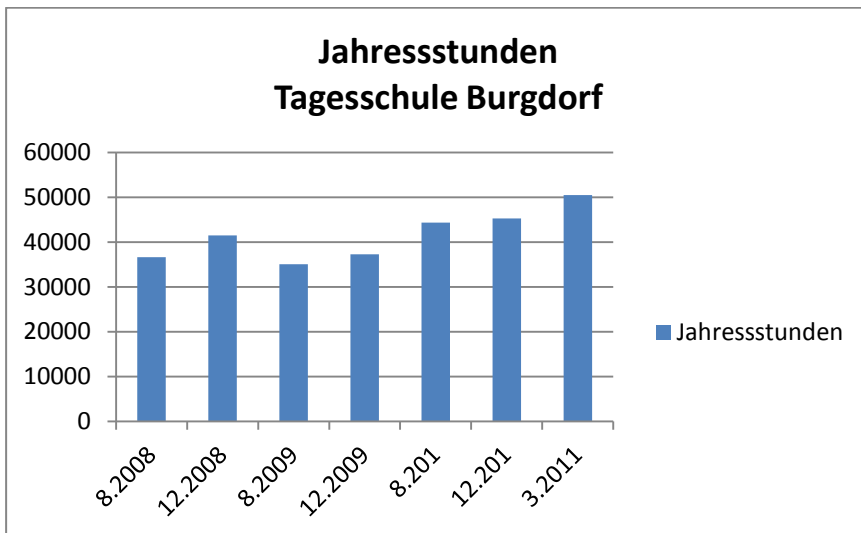
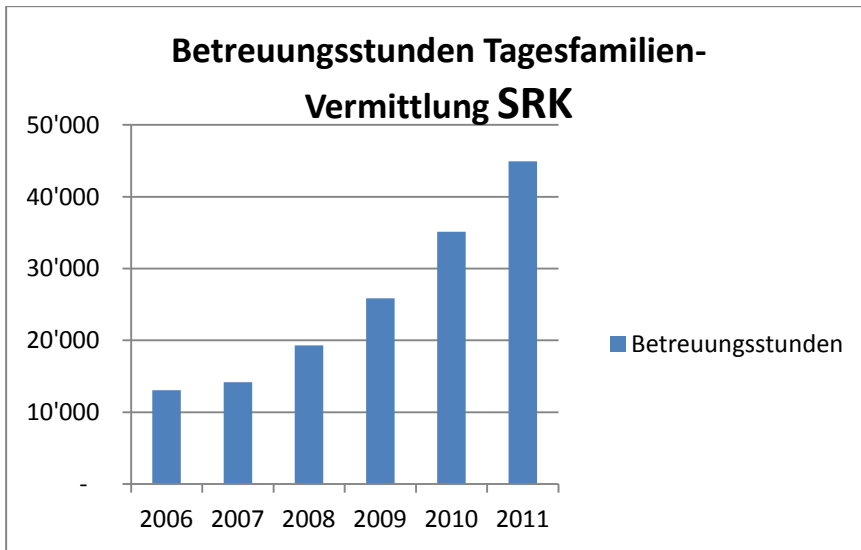
7. Wie ist die Kostenverteilung zwischen Eltern/Gemeinden/Kanton heute und wie wird sich diese mit dem FILAG 2012 ändern?

Bei den Tagesschulen (Erziehungsdirektion) gehen die Kosten für Infrastruktur und Administration in der Höhe von 20 % der Gesamtkosten zu Lasten der Gemeinde. Der Kanton übernimmt die Kosten für den Betrieb in der Höhe von 80 % der Gesamtkosten. Davon werden noch die einkommensabhängigen Elternbeiträge abgezogen.

Bei der Betreuung der Vorschulkinder (Gesundheitsdirektion) hat der Kanton bisher mit den kantonalen Normzahlungen den ganzen Betrieb (abzüglich der einkommensabhängigen Elternbeiträge) finanziert. Mit dem FILAG 2012 werden auch im Vorschulbereich 20 % der Kosten den Gemeinden belastet. Damit entspricht das Modell demjenigen der Tagesschulen. Diese Anpassung ergibt für Burgdorf erwartete Mehrkosten von über 100'000 Franken. Diese wurden im Budget 2012 berücksichtigt.

Einen Teil dieser Mehrkosten werden Aussengemeinden übernehmen, deren Einwohner die Burgdorfer Betreuungsangebote nutzen. Zu diesem Zweck hat die Stadt Burgdorf Kostengutsprachen bei den betroffenen Gemeinden eingeholt.

Anhang



Die **Krippenplätze** sind von 40 auf 45 gestiegen. Zusätzlich Eröffnung von 2 Firmenkrippen.